

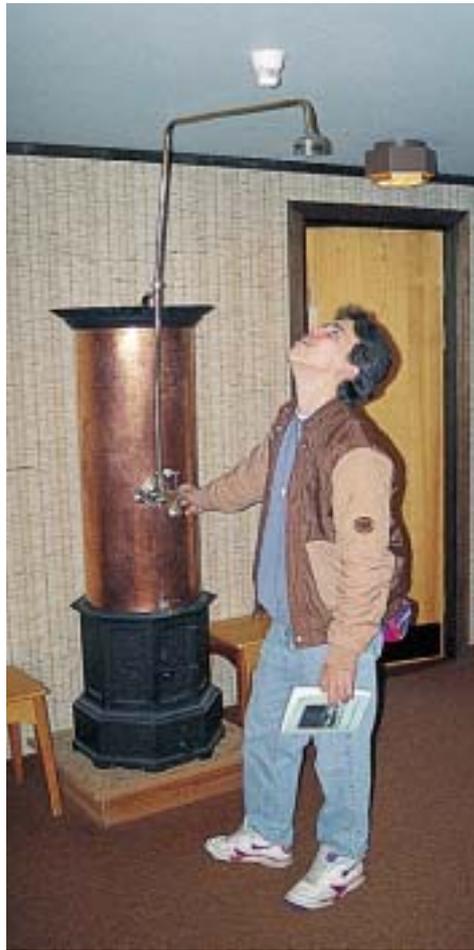
Badeofen im Orbit

„Hallo, meine Lieben, eine Meldung in der Tageszeitung hat mich in den letzten Tagen sehr beunruhigt. Da stand, dass die Raumstation MIR quasi ungesteuert in der Gegend rumfliegt. Um sie aber in eine Position zu bringen, von der aus ein kontrollierter Absturz in den Atlantik möglich ist, muss sie erst noch mal mit Treibstoff versorgt werden. Nun ist die MIR ja solide russische Technik und hat 15 Jahre mehr oder weniger gut funktioniert. Und jetzt bekommen irgendwelche Leute, die sich damit auskennen, auf einmal kalte Füße. Nun fiel mir neulich auf, dass meine Nachbarn da so einen alten Badeofen im Badezimmer stehen haben. Mit Kohle zu befeuern, sehr schlank gebaut, ziemlich hoch und tüchtig kompliziert. Der hat nun auch seine 15 Jahre auf dem Buckel, wie die Nachbarn sagten. Als ich dann aber auf das Herstellerschild schaute, wurde mir etwas schwindelig und mir lief eine Gänsehaut über den Körper. Denn alles, was auf dem Schild stand, war in kyrillischen Buchstaben. Nun hat sich ja schon so manches

Gerät, in solider Technik erschaffen, in den letzten Jahren verabschiedet. Durch menschliches Versagen, wie es immer so schön heißt.

Absterben der Begonien in Omas Garten verantwortlich. Doch – nur mal angenommen – das Beschicken des Badeofens wurde falsch berechnet

... Denn, das sind ja manchmal Dinger, die meine Nachbarn verfeuern! Also – nur mal angenommen – der Ofen gelangt durch das falsche Beschicken in eine nicht vorhersehbare Flugbahn?! Mir lässt das keine Ruhe mehr. Kann man ihn einfach im nächsten Ort in den Dorfteich abstürzen lassen? Das würde sicher ordentlich spritzen. Oder fliegt er noch bis zum Badensee in Neustadt? (In den Tümpel bin ich ohnehin nie gern gegangen). Oder muss man auch bei ihm Brennstoff hinterherschicken, damit er wieder in eine stabile Umlaufbahn kommt, um schließlich kontrolliert in den Atlantik zu stürzen? Wenn ich mir vorstelle: Der Badeofen meiner Nachbarin im Atlantik.



Zugegeben, dieser Badeofen hat noch nie Probleme gemacht. Weder wurde eine erhöhte Radioaktivität in seiner unmittelbaren Umgebung gemessen, noch ist er für das

Ach, wenn's doch schon morgen losgehen würde. Jedenfalls werde ich zur Vorsicht gleich mal an die Spezialisten in Baikonur schreiben. Euer Jens“